

Friedrich Halm (1806-1871)

An Julie Rettich.

bei Gelegenheit ihres Gastspiels in Triest 1844.

In Südens Land verkennen sie den Norden;
Dort sei kein Sommer, keine Nachtigallen;
Die dürft'gen Blüten seiner Waldeshallen
Pflieg' früher Winter grausam hinzumorden;

5

Es fehle dort der Stimme an Akkorden,
Die rührend weich ins tiefste Leben schallen;
Unfähig sei das Blut dort aufzuwallen;
So schmächten sie, bis es zu viel geworden.

10

Bis dich, geboren an der Nordseeküste,
Der Norden sandte, Zeugnis ihm zu geben,
Dort sei auch Sonnenschein und Blut und Leben;

15 Bis deine Stimme, Nachtigall, uns grüßte,
Bis du des Nordens reichste, hellste Blüte,
Des Südens Glut uns zeigtest – im Gemüte.
(100 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/halm/gedicht2/chap088.html>